



Auch am Montag, dem 2. Januar, flogen Drohnen und Raketen in den frühen Morgenstunden auf Kiew. Schon der Neujahrstag war von Dutzenden russischen Luftangriffen geprägt, bei denen mindestens vier Menschen in der ukrainischen Hauptstadt und anderen Teilen des Landes getötet wurden.

Am Montag, dem 2. Januar, wurde Kiew erneut von einem russischen Luftangriff heimgesucht. Sergej Popko, Leiter der Militärverwaltung von Kiew, forderte gegen 01:00 Uhr (23:00 Uhr GMT) auf Telegram die Bevölkerung auf: „Bleibt in den Bunkern“. Die Verwaltung teilte später mit, dass „20 Luftziele abgeschossen wurden“.

„Die Luftabwehr funktioniert... Fragmente von Balkonen und Fenstern eines Wolkenkratzers wurden im Bezirk Desnyanskyi beschädigt“, teilte Popko mit. Die Warnung wurde etwa drei Stunden später wieder aufgehoben.

„Die Russen haben mehrere Wellen von Shahed-Drohnen gestartet“, sagte Oelksii Kuleba, Leiter der Militärverwaltung der Region Kiew, und bezog sich damit auf die explosiven Kamikaze-Drohnen iranischer Herstellung. „Sie zielen auf kritische Infrastrukturen“, fügte er hinzu. Nach Angaben des Kiewer Bürgermeisters Vitali Klitschko wurde ein 19-jähriger Mann im Bezirk Desnyanskyi von Glassplittern verletzt und in ein Krankenhaus gebracht.

Kurz vor und nach dem Jahresübergang auf 2023 waren bei Bombenangriffen auf Kiew und sieben andere Regionen nach Angaben der ukrainischen Behörden bereits mindestens vier Menschen ums Leben gekommen und 50 verletzt worden. Moskau behauptete, man habe nur Einrichtungen zur Herstellung von Drohnen angegriffen.

Im Zentrum von Kiew schitzte eine Rakete in der Neujahrsnacht die Fassade eines Hotels auf und der örtliche Polizeichef Andrij Nebitow veröffentlichte auf Facebook ein Foto, auf dem die Überreste einer Drohne mit den Worten „Frohes Neues Jahr“ in russischer Sprache zu sehen waren. Die ukrainische Luftwaffe teilte mit, sie habe in der Nacht von Samstag auf Sonntag 45 Shahed-Drohnen abgeschossen.

Im Laufe des Sonntags, „führte der Feind 35 Luftschläge durch, bei denen er unter anderem die Drohne ‚Shahed-136‘ einsetzte“. Alle von Russland abgefeuerten Drohnen seien zerstört worden, teilte der Generalstab der ukrainischen Armee am Sonntagabend mit.

„Die russischen Besatzer“, so hieß es weiter, hätten außerdem „16 Mal mit Mehrfachraketenwerfern geschossen, insbesondere auf das Kinderkrankenhaus in Cherson“, einer südlichen Stadt, die regelmäßig bombardiert wurde, seit sie im Herbst von ukrainischen Soldaten zurückerobert worden war.



Die Russen „sind am Verlieren. Drohnen, Raketen und alles andere werden ihnen nicht helfen. Denn wir stehen zusammen“, reagierte Präsident Wolodymyr Selenskyj am Sonntagabend in seiner täglichen Ansprache.

„Und sie werden der Ukraine nicht ein einziges Jahr wegnehmen, sie werden uns nicht unsere Unabhängigkeit nehmen. Wir werden ihnen nichts geben. Wir antworten auf jeden russischen Schlag (...) auf all unsere Städte und Gemeinden“, sagte Selenskyj.

Russland veröffentlichte seinerseits, in der Nacht von Samstag auf Sonntag „einen Präzisions-Luftangriff mit großer Reichweite gegen Einrichtungen der ukrainischen Rüstungsindustrie durchgeführt zu haben, die an der Herstellung von Angriffsdrohnen beteiligt sind, die für Terroranschläge gegen Russland eingesetzt werden“.

Moskau bezeichnet ukrainische Militäroperationen auf russischem Territorium oder gegen russische Infrastrukturen in der Ukraine häufig als „Terrorakte“.

Die russische Armee erklärte zudem, dass sie ihre Offensive in der Region Donezk im Osten der Ukraine, wo sich derzeit der Großteil der Kämpfe konzentriert, fortsetze.

Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte wies am Sonntagabend darauf hin, dass „der Feind (...) weiterhin Angriffe im Sektor Bakhmut“ versuche, eine Region, die die Russen seit mehr als sechs Monaten einzunehmen versuchen.